

# Jahresbericht 2021

## AWO-Beratungszentrum Gifhorn



Familie & Erziehung

***Beratungszentrum Gifhorn***

Oldastraße 32, 38518 Gifhorn  
Tel.: 0 53 71 / 724 741 • [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)



<b>1.</b>	<b>Rückblick auf das Jahr 2021</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Mitarbeiter*innen, Organisation, Kooperation</b>	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>Fachartikel</b>	<b>8</b>
<b>3.1</b>	<b>5 Geheimnisse über das Gelingen von Liebesbeziehungen und Elternschaft – Wie aus Liebespaaren gute Eltern werden</b>	
<b>4.</b>	<b>Statistische Auswertung</b>	
<b>4.1</b>	<b>Ehe-, Familien- und Lebensberatung</b>	<b>14</b>
<b>4.2</b>	<b>Beratung gegen sexuelle Gewalt</b>	<b>18</b>
<b>4.3</b>	<b>Krebsberatung</b>	<b>20</b>
<b>4.4</b>	<b>Schwangerschaftsberatung /Beratung nach der Geburt</b>	<b>22</b>
<b>4.5</b>	<b>Säuglings- und Kleinkindberatung</b>	<b>24</b>
<b>5.</b>	<b>Angebotstafel der Schwangerschaftsberatung</b>	<b>25</b>
<b>6.</b>	<b>Pressespiegel</b>	<b>26</b>

# 1. Rückblick auf das Jahr 2021

Das Jahr 2021 war erneut von der pandemischen Coronasituation geprägt. Viele Menschen sind inzwischen auf Grund der Dauerbelastung durch die Pandemie sehr herausgefordert, kreative Lösungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu finden und ihr Privatleben auf die jeweils veränderten Situationen anzupassen. Paare haben so viel Zeit miteinander verbracht, wie kaum in den Zeiten zuvor. Das ist sicherlich eine Herausforderung, die zur Chance, aber auch zur Belastung werden kann. Die Kinderbetreuungssituation war 2021 insgesamt besser dauerhaft gewährleistet als 2020, führte allerdings trotzdem immer noch oft zu organisatorischen Schwierigkeiten. Der Umgang mit der Coronasituation war in einigen Familien ein konflikthafte Thema, das gut miteinander besprochen oder geklärt werden musste. Alle Menschen waren sehr herausgefordert, ohne eine längerfristige Zukunftsplanung durch diese schwierigen Zeiten zu kommen.

In der Ehe-, Familien- und Lebensberatung kam es 2021 zu einer 16 %-igen Steigerung der Ratsuchenden (von 298 auf 347 Personen). Dabei hat insbesondere der Bedarf nach Paarberatung deutlich zugenommen (von 66 Paaren auf 93 Paare). Dieser starke Anstieg hat sicherlich mit den zunehmenden Belastungen und Konfliktsituationen durch die Pandemie zu tun. Paare sind in dieser Situation besonders herausgefordert, gut einvernehmliche Konfliktlösungen zu finden. In der Einzelberatung fiel auf, dass das Thema Angst und Depression zugenommen haben, was sicherlich auch auf die besondere Coronalage zurückzuführen ist.

Die Krebsberatung war 2021 genauso intensiv genutzt, wie in dem letzten Jahr. Dort konnten wir bei den ratsuchenden Menschen einen sehr intensiven Unterstützungsbedarf feststellen. In manchen Fällen waren die Beraterinnen die einzigen Bezugspersonen für die erkrankten Ratsuchenden, zu denen ein regelmäßiger Kontakt stattfand.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung hat ebenfalls 2021 zugenommen (von 128 auf 144 Beratungsfälle). Der direkte Zusammenhang mit der Coronapandemie kann hier nur auf Grund von einzelnen Äußerungen von Ratsuchenden vermutet werden, lässt sich aber nicht eindeutig aus den Daten ablesen.

Die Daten der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung wurden 2021 einmal genauer daraufhin untersucht, wie intensiv das Beratungsangebot von Alleinerziehenden genutzt wurde. Dabei interessierte, ob eine überdurchschnittlich Nutzung (19 % der Haushalte sind Alleinerziehende) stattfand.

Dabei konnte folgende Nutzung herausgefunden werden:

Die Schwangerschaftskonfliktberatung wird überdurchschnittlich häufig von Alleinlebenden und Alleinerziehenden genutzt (40 % - 2021). Bei der möglichen Entscheidung gegen ein Kind, spielt die Situation als Alleinerziehende manchmal eine Rolle. Eine Entscheidung für ein Kind auf dem Hintergrund einer Alleinerziehendensituation ist sicherlich schwerer zu treffen, als eine Entscheidung für ein Kind in einer bestehenden Partnerschaft.

Die Schwangerschaftsberatung wird ebenfalls überdurchschnittlich von Alleinlebenden und Alleinerziehenden genutzt (32 % - 2021). Da in der Schwangerschaftsberatung oftmals zu finanziellen und sozialer Fragen beraten wird, wundert dieses Ergebnis ebenfalls nicht. Die Situation von Alleinerziehenden wird oftmals begleitet durch finanzielle Sorgen. Das Beratungszentrum ist sehr froh, dass es bei der Beantragung von Ausbildungsbeihilfen zur Geburt, Alleinerziehende unterstützen kann. Durch die Vermittlung von Ausbildungsbeihilfen für die Schwangerschaft konnte das AWO-Beratungszentrum 65.620 € an 93 Familien vermitteln. Durchschnittlich bekam jede Familie 705,60 € für Babybekleidung, Möbel, Kinderwagen usw.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass eine Familienberatungsstelle eine gute Unterstützung für Menschen in besonderen Lebenslagen darstellt und an dieser Stelle nachgewiesen überdurchschnittlich häufig von Alleinerziehenden genutzt wird.

Trotz der großen Anforderungen an ein sicheres Hygienekonzept konnten einige Gruppenveranstaltungen wieder stattfinden. Die Gesprächsgruppen für Krebs konnten ebenso stattfinden wie einige sexualpädagogischen Angebote. Die Krebsgruppen sind nach Aussagen der Teilnehmenden für die betroffenen Frauen gerade in dem letzten Jahr eine besonders wichtige Unterstützung und eine gute Kontaktmöglichkeit gewesen. Die sexualpädagogischen Angebote fanden überwiegend in den Sommermonaten jeweils zu den in den Einrichtungen vorgegebenen Hygienekonzepten statt. Es konnten sowohl Gruppen in Kindertagesstätten als auch in Berufsschulen und Berufsbildungswerken stattfinden.

Besonders erfreulich war es, dass die bereits 2020 zum 40.-jährigen Jubiläum der Beratungsstelle geplante Fachtagung im Jahr 2021 stattfinden konnte. Die 6. Fachtagung, die die Beratungsstelle inzwischen ausgerichtet hat, konnte zum Thema „Was Eltern brauchen – Von Anfang an“ im Gifhorner Schloss durchgeführt werden.



Allerdings konnten natürlich nicht die gewohnten 120 Teilnehmenden zugelassen werden, sondern nur 35 Personen. Trotz dieser eingeschränkten Möglichkeiten haben die teilnehmenden Fachleute die Tagung sehr positiv wahrgenommen und auf einer Skala von – 3 bis + 3 mit + 2,3 sehr gut bewertet.

Inhaltlich hat sich die Tagung in zwei Vorträgen und einem Workshop mit dem Thema Partnerschaft und Elternschaft, insbesondere wenn das erste Kind geboren wird, beschäftigt.

Carsten Bromann hat in dem Eröffnungsvortrag mit dem Titel „5 Geheimnisse über das Gelingen von Liebesbeziehung und Elternschaft“ einige Erkenntnisse und Beratungsmethoden verdeutlicht, die in der Arbeit mit Paaren, die Eltern geworden sind, berücksichtigt werden sollten. Der Eröffnungsvortrag ist in gekürzter Form als Fachartikel in diesem Jahresbericht nachzulesen.

Katharina Klees hat im Folgenden ihr Konzept der „traumasensiblen Paartherapie“ in einem Vortrag und einem Workshop dargestellt. Die Buchautorin und Ausbilderin hat im Vortrag ausgeführt, inwieweit Traumatisierungen die Elternschaft und die Paarbeziehung beeinflussen. Im Workshop hat sie u.a. durch eine Live-Demonstration ihre Arbeitsweise verdeutlicht, wie sie erlebte Traumatisierungen einzelner Eltern oder Partner\*innen in Beratungsprozesse integriert. Das Ziel ist dabei nicht, in ersten Linie Traumatisierungen aufzuarbeiten, sondern ein Verstehen der Auswirkungen eines erlebten Traumas auf die eigene Person, die Elternschaft und die Paarbeziehung zu entwickeln.

Am 7. Januar 2021 war Carsten Bromann als psychologischer Fachmann in die Radiosendung „Marktplatz“ des Deutschlandfunks zum Thema Wechselmodell eingeladen.



Die Sendung Marktplatz ist so aufgebaut, dass verschiedene Fachleute zunächst von einem Moderator zu einem Thema befragt werden, um dann direkt auf Zuhörer\*innenfragen zu antworten. Zu dieser Sendung waren außerdem noch ein Familienrichter, eine Fachanwältin für Familienrecht und ein psychologischer Sachverständiger eingeladen. Die psychologische Sichtweise zum Wechselmodell bezog sich in dem Beitrag von Carsten Bromann insbesondere auf die Situation von Kindern beim Wechselmodell. Dabei ging es um Fragen wie: Für welche Kinder ist ein Wechselmodell geeignet? Welche Gefühle sind bei Kindern besonders zu beachten, die ein Wechselmodell erleben? Wie kann man Kinder gut darin unterstützen, sich in zwei Lebenswelten gleichzeitig zu Hause zu fühlen? Wie sollten aus Sicht der Kinder die Übergänge von einer Lebenswelt in die andere gestaltet werden, so dass Kinder den häufigen Wechsel gut meistern?

Da viele externe Fortbildungen nicht stattfinden konnten, hat sich die fachliche Weiterentwicklung der Beratungsstelle im Jahr 2021 im kleinen Rahmen auf interne Fortbildungen konzentriert:

Eine Fortbildung zu Fragen des Sozial- und Familienrechts fand mit der Familienanwältin Frau Schulte statt, die über Neuerungen im Unterhalts-, Umgangs- und Sorgerecht referierte. Obwohl in der Beratungsstelle natürlich keine Rechtsberatung stattfindet, sind Grundkenntnisse der Beratenden über die rechtlichen Hintergründe der genannten Themen sowohl in der Trennungs- und Scheidungsberatung, in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung und in der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung wichtig.

Alexander Korritko, ein erfahrener Traumatherapeut, Buchautor und Ausbilder hat zum Umgang mit Traumatisierungen in Beratungsprozessen einen Tagesworkshop angeboten. Der Umgang mit Traumatisierungen ist in allen Beratungsfelder ein wichtiges Thema. In der Beratung gegen sexuelle Gewalt findet Beratung immer auf dem Hintergrund des Themas statt. In der Schwangerschaftsberatung und Säuglings- und Kleinkindberatung taucht das Thema in Form von traumatisierten Geburten auf. In der Krebsberatung wird die Mitteilung, einer akuten Erkrankung von einigen Betroffenen ebenfalls wie eine Traumatisierung erlebt. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung findet oftmals ebenfalls auf dem Hintergrund von erlebten Traumatisierungen statt. Bei hochstrittigen Trennungen in der Trennungs- und Scheidungsberatung kommt es ebenfalls oftmals zu Traumatisierungen zwischen den Partnern. Alexander Korritko hat für viele dieser Beratungssituationen grundsätzliche Methoden vorgestellt und demonstriert, wie man mit diesem Thema in der Beratung umgehen kann ohne eine direkte Traumatherapie durchzuführen.

Eine dritte Fortbildung fand mit Sabine Lück, Ausbilderin für Familientherapie zu ihrem Konzept „Ahnen auf die Coach“ (Titel des gleichnamigen Fachbuches) statt. Die Arbeit mit den Herkunftsfamilien findet ebenso wie die Arbeit mit Traumatisierungen in vielfältiger Form in den Arbeitsfeldern des integrierten Familienberatungszentrums statt. Die Säuglings- und Kleinkindberatung regt Klient\*innen an, sich mit den Vorstellungen von Elternschaft in der eigenen Biographie auseinanderzusetzen. In der Paarberatung findet manchmal eine Arbeit mit den Einflüssen auf die eigene Person und die Werte und Überzeugungen aus der Familiengeschichte beider Partner\*innen statt. Die vorgestellten Genogrammmethoden von Sabine Lück konnten die Kolleg\*innen gut in die eigene Beratungspraxis integrieren.



## 2. Mitarbeiter\*innen, Organisation und Kooperation

Carsten Bromann	Leiter des Beratungszentrums Dipl.-Psychologe Systemischer Paar- u. Familientherapeut, Familienmediator
Johannes Grieger	Dipl.-Sozialpädagoge (bis Februar 2021) Systemischer Familientherapeut, Familienmediator
Julia Gniechwitz	Sozialpädagogin (B.A.)
Maria Walk	Dipl.-Sozialpädagogin Systemische Familienberaterin Systemische Paartherapeutin
Michaela Steingräber	Dipl. Pädagogin (bis Februar 2021) Systemische Therapeutin (SG)
Vera Beier	Heilpraktikerin für Psychotherapie (bis August 2021) Still- und Laktationsberaterin
Heike Gebert	Dipl.-Sozialpädagogin Systemische Beraterin
Nina Nowitzki	Sozialpädagogin (B.A.) (ab März 2021) Systemische Beraterin
Jan Vahldiek	Sozialpädagoge (B.A.) (ab März 2021) Systemischer Berater
Viola Kalitzky	Verwaltungsangestellte

## **Kooperation mit anderen Stellen**

Mitarbeitende des Beratungszentrums waren 2019 in folgenden Arbeitskreisen aktiv:

- Psychosozialer Arbeitskreis (PSAK) Gifhorn
- Sozialpsychiatrischer Verbund Fachgruppe Allgemeinpsychiatrie, Gifhorn
- Netzwerk gegen häusliche und sexuelle Gewalt im Landkreis Gifhorn
- Arbeitskreis Bündnis für Familien Gifhorn
- Netzwerk gegen Depression Stadt Gifhorn
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung im Landkreis Gifhorn
- Arbeitskreis Frühe Kindheit im Landkreis Gifhorn
- Landesarbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Krebsberatungsstellen
- Arbeitskreis AWO-Schwangerschaftsberatung Hannover

## **Qualitätssicherung**

Das Team hat regelmäßig Supervision bei externen Supervisoren und nimmt an unterschiedlich ausgerichteten Fortbildungen teil. Außerdem finden interne Fallbesprechungen statt, bei denen eigene Arbeitsweisen reflektiert werden.

Bei internen Fachteamtreffen werden ebenso wie bei internen Fachtagen eigene Arbeitskonzepte von Mitarbeitenden für Mitarbeitende vorgestellt.

Eine jährliche Ziel- und Aktionsplanung gehört ebenso zum Qualitätsmanagement wie die zielorientierte Mitarbeiterführung mit Mitarbeitergesprächen. In einem Evaluationskonzept erfolgt eine regelmäßige Messung und Auswertung der Kundenzufriedenheit mit den Leistungen der Beratungsstelle.

Die Beratungsstelle ist nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert.

## 3. Fachartikel

### 3.1 5 Geheimnisse über das Gelingen von Liebesbeziehungen und Elternschaft – Wie aus Liebespaaren gute Eltern werden

Carsten Bromann

*„Unreife Liebe sagt: Ich liebe dich, weil ich dich brauche.  
Reife Liebe sagt: Ich brauche dich, weil ich dich liebe.“  
Erich Fromm – „Die Kunst des Liebens“*

Ein regelmäßiger Verkaufsschlager auf dem Elternratgeberbuchmarkt sind Bücher z.B. mit dem Titel „Kinder als Beziehungskiller – Wie Eltern den Familienalltag harmonisch gestalten“. Stimmt diese These, dass Kinder Beziehungskiller sind oder werden können wirklich? Scheitern viele Paarbeziehungen an der Elternschaft?

Diese Frage wird der folgende Artikel auf 5 Ebenen beleuchten.

#### 1. Die Logik der Liebe: $1 + 1 = 3$ – Das gemeinsame Dritte schaffen

Verliebtsein und Verschmelzung

Wenn sich Paare verlieben gilt zunächst  $1 + 1 = 1$ . In der schönen Zeit der Verliebtheitsphase erleben viele ein Eins-sein miteinander. Das Zusammensein kommt vielen Partner\*innen als eine Verschmelzung vor, in der sie sich als eigenständige Person nicht mehr wahrnehmen oder auch nicht wahrnehmen wollen. Paare blicken oft wehmutsvoll auf diese besondere Zeit des Kennenlernens zurück und wünschen sich diese zurück.

Unterschiede und Gegenübersein

Nach einer Zeit des Kennenlernens ändert sich oft die Logik der Liebe und es gilt:  $1 + 1 = 2$ . Beide Partner nehmen die eigenen Besonderheiten wieder mehr in den Blick und Unterschiede werden stärker wahrgenommen. Diese Zweiheit kann zu Auseinandersetzungsprozessen führen, in dem Konflikte auftauchen und geklärt werden müssen. Manche Paare lösen diese ersten Konflikte, die auf Unterschiedlichkeiten beruhen so, dass sie beide Unterschiede nebeneinander bestehen lassen, z.B. indem sie keine gemeinsamen Freundschaften pflegen, sondern getrennte Freundeskreise bestehen bleiben oder, indem sie keine gemeinsamen Hobbys, sondern getrennte Hobbys ausüben. Dieser Umgang mit Unterschieden, in dem man die Unterschiede

neben einander stehen lässt, kann eine gute Konfliktlösestrategie sein, sie führt allerdings nicht zum Entwickeln von einvernehmlichen gemeinsamen Lösungen.

### Gemeinsame Identität

Für die meisten Paare kommt nach dieser Auseinandersetzungsphase eine Phase der Logik, die in folgender Formel abgebildet werden kann:  $1 + 1 = 3$ . Aus den wahrgenommenen Unterschieden entsteht der Wunsch etwas gemeinsames Drittes zu entwickeln, in dem beide mit ihren Persönlichkeiten und Unterschieden vorkommen sollen. Die Entscheidung für Kinder kann ein solcher Prozess sein, in dem Beide nach einer gemeinsamen Identität suchen, wie sie ihre Kinder erziehen wollen. Das gemeinsame Dritte kann aber natürlich auch in einem gemeinsamen Engagement, einem gemeinsamen beruflichen Projekt oder einem ausgeprägten gemeinsamen Hobby bestehen.

**Das erste Geheimnis über das Gelingen von Liebesbeziehung und Elternschaft könnte man so formulieren:**

**Paare sollten verschiedene Formen des Zusammenseins und der Kommunikation entwickeln und leben, von Erlebnissen des Eins-seins über die Freude an Unterschieden und dem Gegenüber-sein bis hin zur Fähigkeit, sich etwas gemeinsames Drittes zu schaffen.**

## 2. Inseln der Liebe im Alltag schaffen

Eine Elternschaft stellt Paare vor die Herausforderung, etwas gemeinsames Drittes zu entwickeln.

Eine Längsschnittstudie von Fthenakis u.a. (2002) ging dieser Frage nach. Paare wurden zunächst vor dem ersten gemeinsamen Kind über ihre Partnerschaft befragt und ein Jahr danach. Das Ergebnis war sehr ernüchternd: 60 % der Paare bewerteten ihre Partnerschaft deutlich verschlechtert. 30 % der Paare gaben an, dass sie die Zufriedenheit in der Partnerschaft nicht verändert hätte und nur 10 % nahmen eine Verbesserung der Partnerschaftszufriedenheit wahr.

Die befragten Paare, bei denen sich die Beziehung verschlechtert hatte, gaben insbesondere eine Zunahme von destruktiven Konflikten an, die zu zirkulären Konfliktschnecken führten, z.B. in der Form: Je mehr die Frauen die Männer bezüglich der Kindererziehung kritisierten, desto mehr zogen diese sich zurück. Je mehr sich die Männer zurückzogen, umso mehr kritisierten die Frauen.

Aus der Sicht der Paartherapie könnte man diese beginnende Konfliktschnecke als eine mangelnde Fähigkeit der Entwicklung einer einvernehmlichen Konfliktlösung betrachten, in der beide Parteien ihre Bedürfnisse einbringen können und daraus etwas gemeinsames Drittes entsteht.

Wie gelingt es allerdings Paaren, dass diese lebensverändernde Herausforderung der Elternschaft sich nicht auf die Beziehung auswirkt? Diese Paare, bei denen sich die Partnerschaft nach dem ersten Kind nicht veränderte, konnten innerlich die verschiedenen Lebensbereiche gut voneinander trennen. Sie wiesen eine mentale Unterscheidungsfähigkeit zwischen Partnerschaft und Elternschaft auf und waren dadurch nicht so anfällig, dass ihre Paarbeziehung unter der Elternschaft leidet.

Partnerschaften, die sich sogar verbesserten, zeichneten sich dadurch aus, dass Paare es sehr leicht hatten, eine gemeinsame Aufgabe gut einvernehmlich zu bewältigen.

**Das zweite Geheimnis über das Gelingen von Liebesbeziehung und Elternschaft lautet also:**

**Junge Eltern sollten sich Inseln der Liebe im Alltag schaffen, damit ihre Liebesbeziehung unabhängig von der Elternschaft bestehen kann.**

### **3. Co-Parenting als Elternschaftsmodell entwickeln**

Paare, die Eltern werden, wollen i.d.R. eine gemeinsame Elternverantwortung praktizieren, bei der beide Eltern gleiche Anteile an der Kinderbetreuung, aber auch in der Kindererziehung wahrnehmen. Co-Parenting oder Elternallianz ist das Ziel, das die Paare anstreben. Es bedeutet, dass sie ihr Kind gemeinsam erziehen, sich über Erziehungsziele und Erziehungsstile gemeinsam abstimmen, sich gegenseitig unterstützen und nicht ihre erzieherischen Handlungen gegenseitig untergraben. Beide Eltern müssen dazu in die Rolle der Mutterschaft oder Vaterschaft gut hineinfinden, Freude und Zufriedenheit im Kontakt mit den Kindern entwickeln und sich eigener Werte und Vorstellungen über den Umgang mit Kindern bewusstwerden. Beide Partner sind dann herausgefordert, aus diesen eigenen oftmals biographisch geprägten Überzeugungen und Werten über Erziehungsfragen, gemeinsame Ziele zu entwickeln und einvernehmliche Kompromisse zu finden, wie beide Erziehungshaltungen miteinander verbunden werden können.

Das partnerschaftliche Modell des Co-Parentings müssen sich dabei viele Menschen erst mühsam erarbeiten, da diese gleichwertige Form der gemeinsamen Verantwortung noch nicht so tief in unserer Kultur verankert ist, sondern oftmals eher hierarchische Strukturen vorherrschen. Das hierarchische Modell folgt eher einer Macht- und Durchsetzungslogik, bei der sich immer nur einer durchsetzen kann und der andere nachgibt. Die einvernehmliche Lösungslogik hingegen, die für ein partnerschaftliches Co-Parenting notwendig ist, geht eher von einer sowohl-als-auch-Logik aus, bei der es Win-Win-Lösungen gibt, bei denen mehrere Bedürfnisse und Vorstellungen vereinbar sind.

**Das dritte Geheimnis lautet:**

**Wenn Elternschaft gelingen soll, müssen Paare eine partnerschaftliche Elternidentität entwickeln, bei denen ihre jeweiligen tief in der eigenen Biographie verwurzelten Werte und Erziehungshaltungen zu einem gemeinsamen Dritten zusammengeführt werden.**

#### **4. Bindungspartnerschaften eingehen**

Aus einem bindungspsychologischen Verständnis von Partnerschaften geht man davon aus, dass jeder Paarkonflikt ein Hinweis auf eine Bindungsunterbrechung darstellt. Wenn man mit diesem Verständnis an Paarkonflikte herangeht, wird man hinter den Paarkonflikten die Bindungsbedürfnisse aufspüren und darüber sprechen, wie die Paare sich wechselseitig ihre Bindungsbedürfnisse erfüllen können.

Menschen können auf sehr unterschiedliche Weise Zuwendung und Sicherheit in Beziehungen gebrauchen, um sich wohl zu fühlen. Meistens wählen Menschen sich Partner aus, die auf eine bestimmte Weise, ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben. So wählt sich vielleicht eine Frau einen Partner, der eher zurückhaltend und zuverlässig ist, da sie besonders Beständigkeit und Dauerhaftigkeit in einer Beziehung braucht, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Ein Mann wählt vielleicht eine temperamentvolle Partnerin, die ihm offen und emotional direkt ihre Zuwendung zeigt, da er die emotionale Zuwendung besonders braucht, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Wenn beide Partner\*innen diese jeweiligen Bindungsbedürfnisse kennen und darauf eingehen, entsteht eine bindungssichere Beziehung. Partner\*innen wissen allerdings manchmal nicht voneinander, auf welche Weise sie die Bindungssicherheit brauchen, dann können Paarkonflikte daraus entstehen.

In der Erziehung von Kindern haben sich inzwischen Bindungskonzepte auch weitestgehend durchgesetzt. Die jeweiligen Erziehungsstile von Eltern lassen sich auf Grund des jeweils zu Grunde liegenden Bindungsstils gut verstehen. Wenn zwei Eltern eine gemeinsame Elternschaft entwickeln wollen, ist es sehr hilfreich, wenn sie von sich und von dem Anderen wissen, wie er oder sie Bindung herstellt. Erziehungskonflikte zwischen Elternpaaren lassen sich oftmals zurückführen auf die unterschiedlichen Bindungskonzepte, die jedes Elternteil aus der eigenen Biografie heraus entwickelt hat.

Wenn ein Vater beispielsweise die Meinung vertritt, dass ein Kind mit 1 Jahr in jedem Fall alleine einschlafen können muss, dann folgt diese Idee möglicherweise einem Bindungskonzept, bei dem man selbst für seine Bedürfnisse eintritt und für die Erfüllung seiner Bedürfnisse selbst zuständig ist und niemand anderen dafür braucht. Diese Idee entspricht einem unsicher-vermeidenden Bindungsstil. Wenn eine Mutter beispielsweise die Meinung vertritt, dass es für ein Kind sehr gut ist, wenn es immer seine Gefühle ausleben kann und z.B. bei Wutanfällen wenig Grenzen für wichtig erachtet, dann kann dahinter ein unsicher-ambivalenter Bindungsstil

verborgen sein, bei dem man durch Gefühlsausbrüche versucht, eine Verbindung zum anderen herzustellen. Die beiden Beispiele können verdeutlichen, dass es für Eltern-Paare gut ist, wenn sie vertieft über Erziehungsvorstellungen und die dahinterliegenden Bindungskonzepte sprechen, damit sie sich wechselseitig verstehen und einen gemeinsamen Weg finden können.

**Das vierte Geheimnis lautet:**

**Partner gehen Bindungspartnerschaften ein, in denen es u.a. darum geht, dass sie sich wechselseitig ihre Bindungsbedürfnisse erfüllen und sich Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die jeweiligen Bindungsstile der Eltern sind für das Verstehen von Erziehungskonflikten und das Entwickeln einer gemeinsamen Elternschaft zwischen dem Elternpaar sehr wichtig.**

## **5. Entwicklungsbegleiter – Herausforderung und Unterstützung füreinander sein**

Die meisten Paarberater\*innen sind sich einig, dass die Partner\*innenwahl nach einem bestimmten verborgenen Motiv vollzogen wird, dass so lautet: Wir suchen uns Partner\*innen aus, die uns helfen sollen, uns weiterzuentwickeln und eine biografische Wunde zu überwinden.

Um diese These zu erklären, kann das folgende kurze Fallbeispiel dienen:

Ein Mann, der als Einzelkind aufgewachsen ist und wenig soziale Kontakte in seiner Kindheit pflegte, sucht sich eine Frau, die sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig ist. Sie organisiert für die Partnerschaft und Familie viele Sozialkontakte, so dass er seine eigene Unsicherheit in Beziehungen nicht weiterentwickeln muss, sondern seine Frau ihm dies abnimmt. Diese Frau kommt aus einer Familie, in der es nie um sie ging. Ihre Eltern waren mit der Arbeit so beschäftigt, dass sie nie im Mittelpunkt stehen konnte und sich danach sehnt, dass endlich einmal jemand nur für sie da ist. Ihr Mann, den sie sich für die Erfüllung dieses Bedürfnisses ausgesucht hat, erfüllt diesen Wunsch, da er wenig Bedürfnisse außerhalb der Paarbeziehung äußert. Beide ergänzen sich scheinbar. Aus der Paarberatung ist allerdings bekannt, dass ein solch wechselseitiges Ausgleichen von biografischen Wunden nicht dauerhaft funktioniert. Das beschriebene Paar kam in die Paarberatung, da er sich von ihr total dominiert fühlt und sie sich über seine Anhänglichkeit und fehlende Initiative beklagt. In der Beratung konnte verdeutlicht werden, wie eine entwicklungsorientierte Partnerschaft aussehen könnte, in der der eine die Schwächen und Wunden des anderen nicht einfach ausgleicht, sondern ihn darin unterstützt, dass sich jeder Partner bei seinem Thema weiterentwickelt.

Die entwicklungsorientierte Frage an den Mann lautete: Was braucht er von seiner Frau, damit er seine Unsicherheit in Beziehungen überwinden kann? Darauf antwortete er, dass sie ihm mehr Raum bei gemeinsamen Gesprächen lassen sollte und ihn ermutigen könnte, sich eigenständige Freunde zu suchen.

Die Entwicklungsfrage an die Frau lautete: „Was brauchen Sie von Ihrem Mann, damit Ihre Sehnsucht nach Geliebt- und Umsorgtwerden nicht nur in der Form gestillt wird, in dem er immer mit seiner ganzen Aufmerksamkeit für sie da ist?“ Die Frau sagte, dass sie über einen regelmäßigen Körperkontakt eine Sicherheit entwickeln könnte, dass sie geliebt wird und dadurch nicht immer im Mittelpunkt stehen müsste. Beide verabredeten, dass sie sich täglich einmal umarmen und sich so lange umarmen, bis beide im gleichen Atemzug atmen.

Friedericke von Tiedemann, eine bekannte deutsche Paartherapeutin hat diesen Zusammenhang einmal so ausgedrückt: Wir wünschen uns in Partnerschaften einen milden Blick unseres Gegenübers auf die eigenen Wunden.

Auch dieser Aspekt der Entwicklungsbegleitung betrifft die Paarebene und zugleich die Elternebene. In dem Fallbeispiel ist die Paarebene deutlich geworden. Aber auch bei Erziehungsfragen kommen die Eltern jeweils in Kontakt mit ihren eigenen biografischen Wunden. Der Mann in dem obigen Beispiel hatte auch mit seinen Kindern einen Konflikt mit ihnen, in einen echten und direkten Kontakt zu kommen, der sich aus der Unsicherheit, die aus seiner eigenen Kindheit herrührte, begründete. Die Frau in dem Beispiel hingegen hatte mit ihren Kindern ähnliche Themen wie mit ihrem Ehemann, dass sie zu sehr präsent im Leben ihrer Kinder sein wollte und die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstsicherheit und Selbstständigkeit einschränkte.

**Das fünfte Geheimnis lautet:**

**Partner\*innen sind wechselseitige Entwicklungspartner\*innen füreinander, die mit einem milden Blick auf die gegenseitigen biografischen Wunden schauen und sich herausfordern und unterstützen, ihre eigene Wunde zu überwinden.**

Dieser Text sollte verdeutlichen, dass sowohl in der Paarberatung als auch in der Elternberatung ähnliche Themen anklingen, die Paare für eine gelingende Liebesbeziehung und Eltern für eine gelingende gemeinsame Elternschaft auflösen sollten, so dass eine Integration von Paar- und Elternberatung an vielen Stellen sinnvoll ist.

**Literatur:**

Bromann, C. (2020): Eltern-Paare gut beraten. Weinheim. Beltz

Fromm, E. (1980): Die Kunst des Liebens. Frankfurt. Ullstein

Fthenakis, W.E. u.a. (2002): Paare werden Eltern – Die Ergebnisse der LBS-Familien-Studie. Opladen. Leske & Budrich



## 4. Statistische Auswertung

### 4.1 Ehe-, Familien- und Lebensberatung

#### 4.1.1 Darstellung der Konzeption

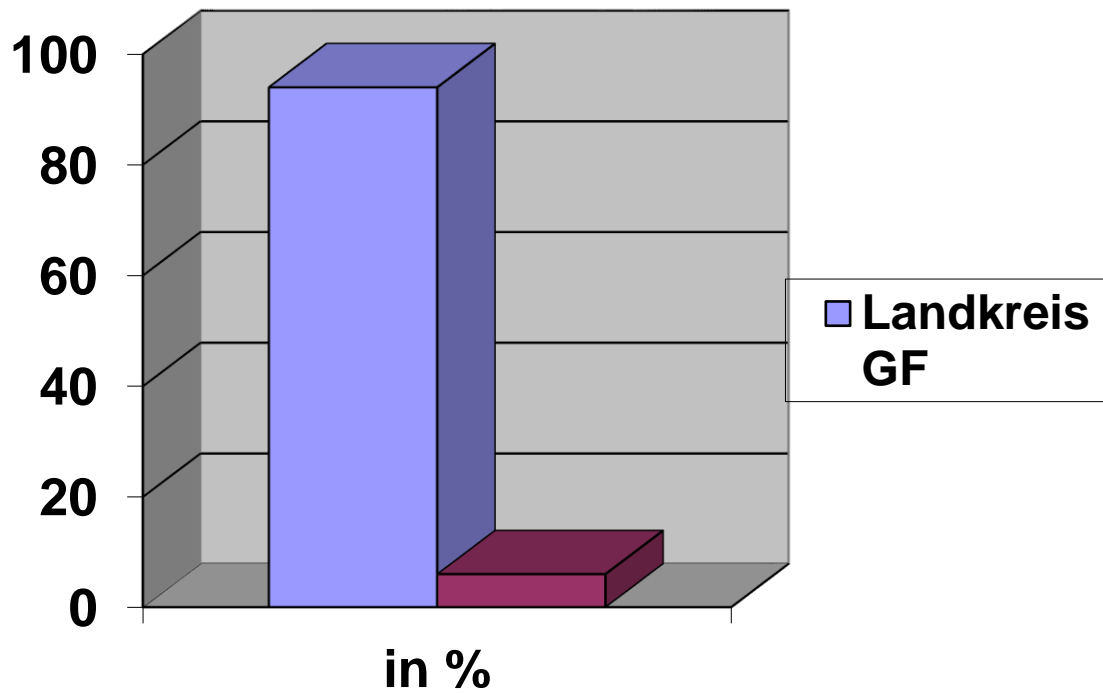
Das Angebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatung richtet sich an Familien, Paare und Einzelpersonen mit Beziehungsschwierigkeiten und psychischen Problemen.

Das Hilfsangebot lässt sich in **5 Bereiche** aufgliedern:

1. **Ehe- und Partnerschaftsberatung** z. B. bei:
  - ständigem Streiten, Gewalt, Trennungsabsichten
2. **Trennungs- und Scheidungsberatung** z. B. bei:
  - der Begleitung einzelner Partner im Trennungsprozess
3. **Sexualberatung** z. B. wenn:
  - Paare oder Einzelne sexuelle Schwierigkeiten erleben
4. **Krisenberatung** z. B. bei der Verarbeitung von:
  - Verlusterlebnissen, Trennungen
5. **Allgemeine Lebensberatung** z. B. für Menschen mit
  - psychischen Problemen, Depressionen, Ängsten

## 4.1.2 Statistischer Teil

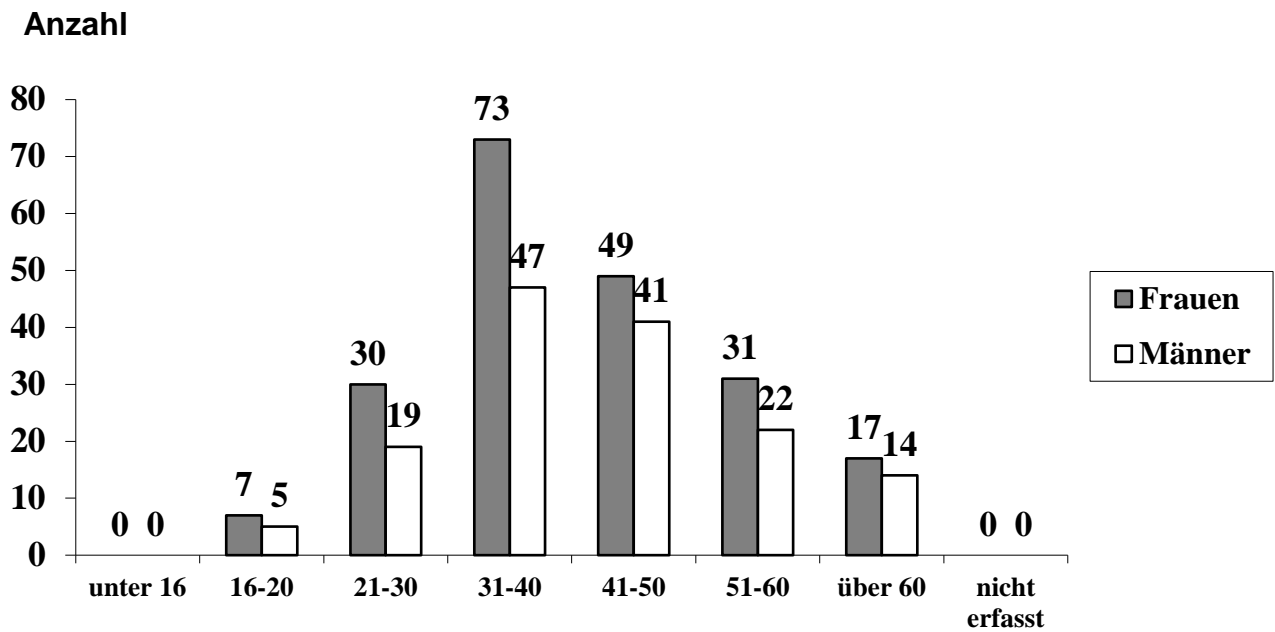
### Wohnorte der Ratsuchenden



### Anzahl der Ratsuchenden

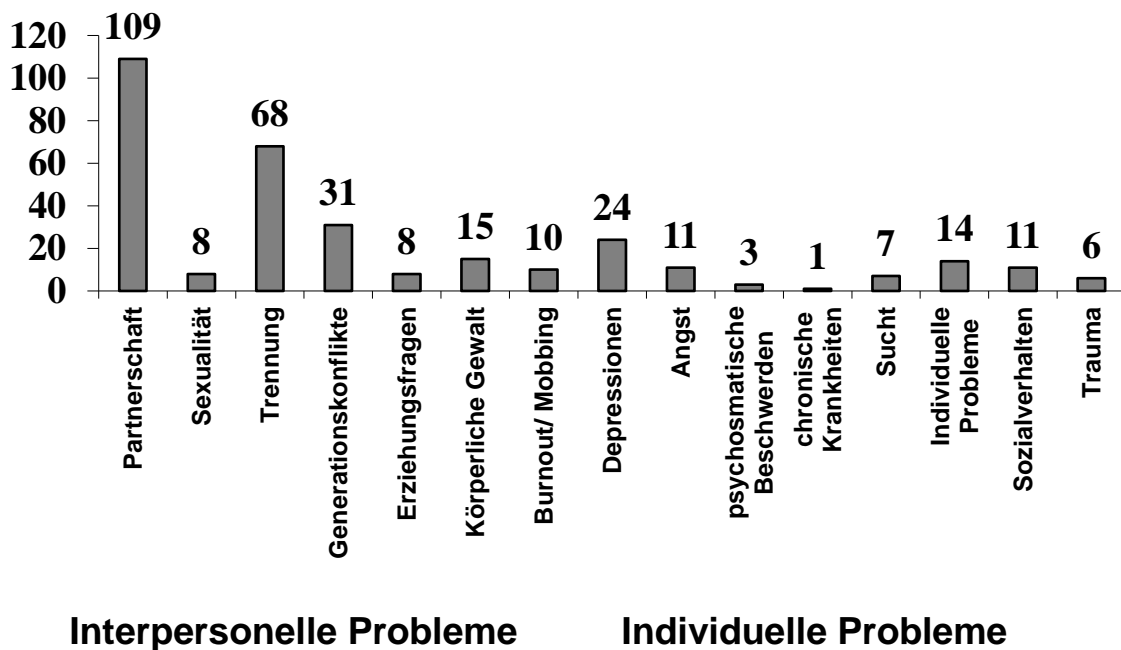
	aus 2020	2021 neu	Summe Personen
Frauen einzeln	13	79	92
Männer einzeln	8	43	51
Paare	23	70	(93)186
Familien/Systeme	1 Fam.	5 Fam.	(6) 18
<b>Personen in Beratung</b>			<b>347</b>
Warteliste			8
<b>Gesamtanzahl</b>			<b>355</b>

## Alter der Ratsuchenden



## Problematik/Beratungsanlässe

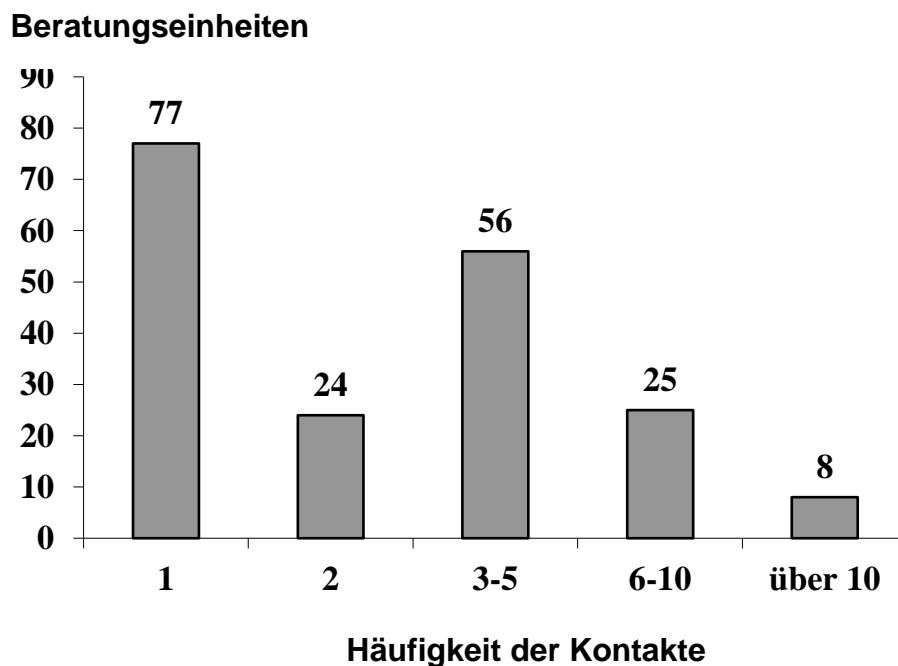
Anzahl der Fälle



## Inanspruchnahme

	<b>Kontakte mit Personen</b>	
Beratung persönlich		364
Paarberatungen	(231)	462
Familien- /Systemberatungen	(9)	27
<b>Summe</b>		<b>853</b>

## Häufigkeit der Kontakte



190 im Jahre 2021 abgeschlossene Fälle sind in dieser Statistik ausgewertet.

## 4.2 Beratung gegen sexuelle Gewalt

### 4.2.1 Darstellung der Konzeption

Das Angebot Beratung gegen sexuelle Gewalt wendet sich an einzelne Frauen und Männer oder Paare, die sich entweder als Betroffene, Angehörige oder Informationssuchende an uns wenden. Durch folgende Arbeitsweisen und Schwerpunkte wird das Beratungsangebot bisher ausgefüllt:

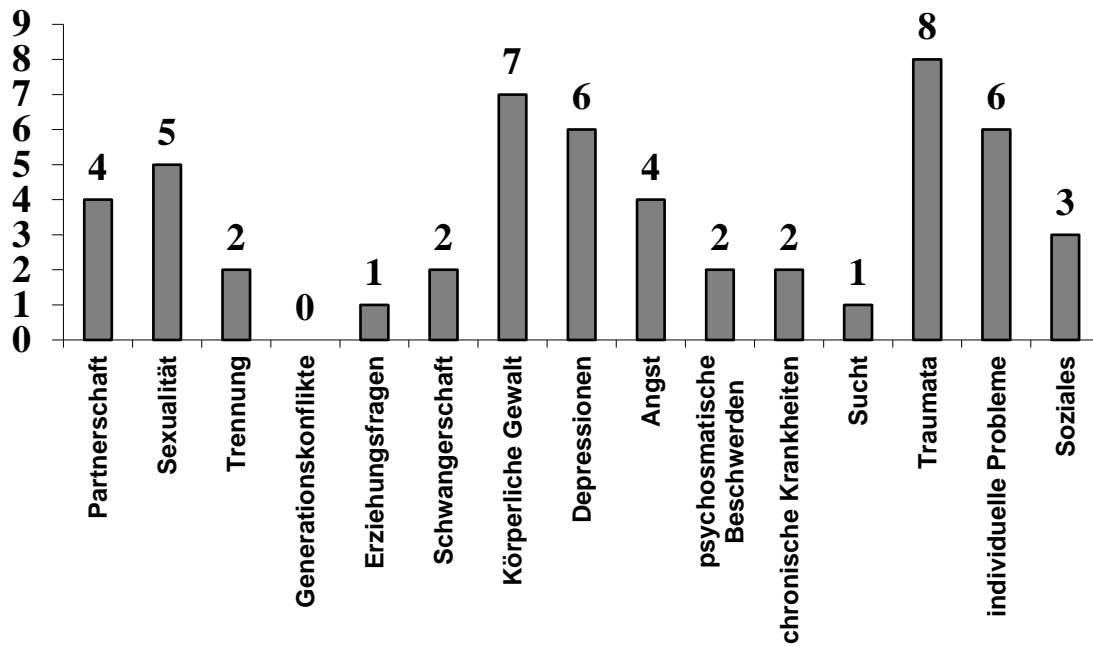
- Kurz- oder langfristige **Einzel- oder Paarberatung** mit dem Ziel der Verarbeitung der Missbrauchserlebnisse oder anderer Partner- oder Lebensprobleme, die sich aus dem Erlebten ergeben
- Fachlichen Austausch mit professionellen Helfern, zur Unterstützung und Anregung in der eigenen Arbeit mit Betroffenen
- **Präventionsangebote**
- **Vermittlung** in ambulante oder stationäre Behandlungsmöglichkeiten
- Kontinuierliche **Öffentlichkeitsarbeit** in Form von Pressegesprächen, Ankündigungen unseres Angebotes in verschiedenen Medien, Verteilung von Informationsmaterial, Organisation von Informationsveranstaltungen, usw.
- Soziale **Netzwerkarbeit** im Landkreis (z.B. Kontakte und enge Kooperation mit Beratungsstellen, Ämtern, Psychotherapeuten, u.a.)

### 4.2.2 Statistischer Teil

#### Beratungsanlass und Geschlecht

	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Paare/ Familien</b>	<b>Summe</b>
Eigene Betroffenheit	10	2	4	16
Angehörige	1	0	6	7
	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>23</b>

**Problematik/ Beratungsanlässe  
(zusätzlich zur Verarbeitung der Missbrauchserlebnisse)**



**Inanspruchnahme**

	Kontakte mit Personen
Beratung persönlich	51
Paarberatungen	(7) 14
<b>Summe</b>	<b>65</b>

## 4.3 Krebsberatung

### 4.3.1 Darstellung der Konzeption

Die Beeinträchtigungen können seelisch, körperlich, finanziell oder beruflich sein. Wir bieten deshalb:

- **Einzelberatung**

Entlastende Gespräche bei der Krankheitsbewältigung z.B. bei Angst vor Neuerkrankung, Isolation, Schmerzen oder Tod.

- **Paar-, Angehörigen- u. Familienberatung**

Wenn durch die Erkrankung Probleme in der Partnerschaft und Familie auftreten.

- **Sozialberatung**

Beratung über finanzielle Hilfen z.B. bei Schwerbehinderung, Kuren, Versorgungsartikel, Prothesen.

- **Information**

Kostenloses Informationsmaterial, Patientenbücherei, Organisation von Fachvorträgen.

- **Gruppenarbeit**

Regelmäßige Begleitung von 2 Frauengesprächsgruppen zum gegenseitigen Austausch, Selbsthilfe, Ausflüge.

### 4.3.2 Statistischer Teil

#### Beratungsanlass und Geschlecht

	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Summe</b>
Eigene Betroffenheit durch Krebs	43	9	52
Angehörige	12	7	19
	<b>57</b>	<b>16</b>	<b>71</b>

## Lokalisierung der Erkrankung (Mehrfachnennungen möglich)

	<b>Summe</b>
Brust	17
weibl. Genitale	4
männl. Genitale	1
Verdauungstrakt	8
Blut, Lymphsystem	8
Lunge	8
andere	5

## Inanspruchnahme

	<b>Kontakte mit Personen</b>
Beratung persönlich	232
Beratung telefonisch	38
Paar-, Familienberatungen	(7) 14
Gruppenteilnahme (18 Frauen)	203
<b>Summe</b>	<b>487</b>



## 4.4 Schwangerschaftsberatung/Beratung nach der Geburt

### 4.4.1 Darstellung der Konzeption

**Ausführliche Darstellung:** Angebotstafel der Schwangerschaftsberatung in diesem Jahresbericht im Anhang.

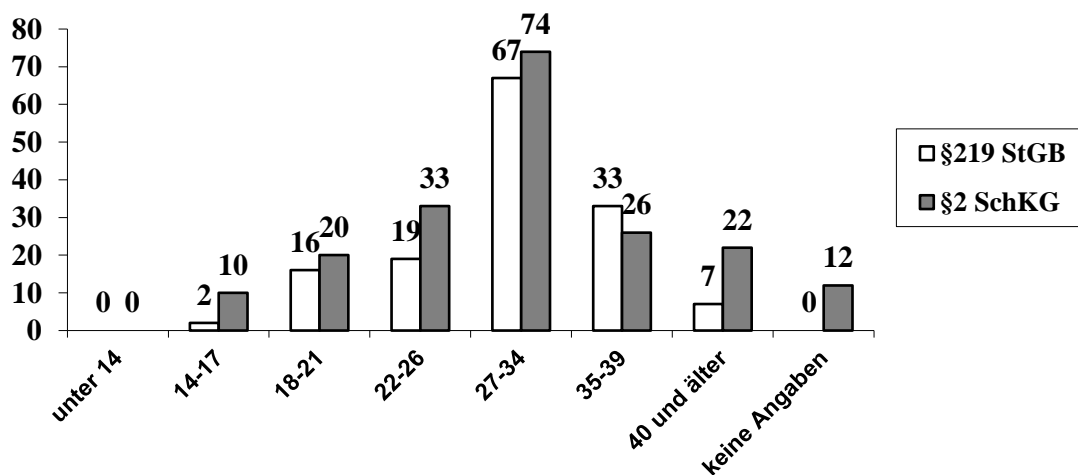
### 4.4.2 Statistischer Teil

#### Personenzahlen

Schwangere (Konfliktberatung)	144
Angehörige dazu	28
Personen, die §2- Beratung nachfragten	197
Angehörige dazu	41
Personen mit Fragen zu Schwangerschaft, Geburt, Sexualität usw.	318
<b>Insgesamt</b>	<b>728</b>

#### Alter der Ratsuchenden

Anzahl



## Inanspruchnahme des Beratungsangebots

	§ 219	§ 2	Prävention	Summe der Personen
Persönliche Beratungen/ Schwangere	144	197	-	341
Angehörige	28	34	-	62
Gruppenangebote	-	-	318 (48 Gruppen)	318
				<b>721</b>

## Anträge auf finanzielle Hilfen

106 Ratsuchende Schwangere

104 stellten Antrag

93 Anträge bisher genehmigt

7 Anträge abgelehnt

4 Anträge noch offen

Bewilligte finanzielle Hilfen insgesamt: **EURO 65.620,00 €**

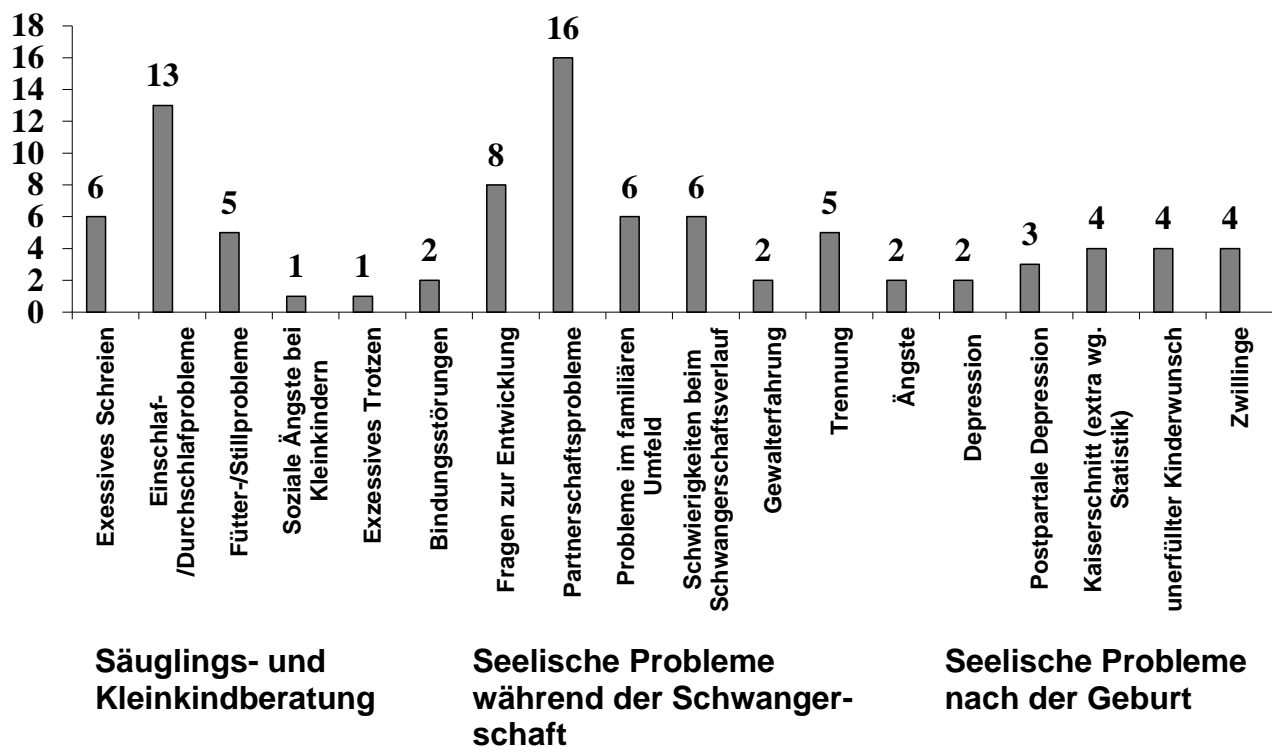
Ø **EURO 705,60** pro Bewilligung

## 4.5 Säuglings- und Kleinkindberatung

### Beratungsfälle

Art der Fälle	Anzahl der Fälle
Säugling- und Kleinkindberatung	37
Eltern- und Schwangerenkurse/ Mutter-Kind-Gruppe Gruppe Unerfüllter Kinderwunsch Kaiserschnittgesprächsgruppe Zwillingselterngruppe	7
Schwierige Schwangerschaftsverläufe	17
Gesamtanzahl	61

### Beratungsanlässe für Säuglings- und Kleinkindberatung mit Psychologischer Schwangerschaftsberatung (Einzelberatung)





# Angebotstafel der Schwangerschaftsberatung

Schwangerschafts-  
beratung/ Beratung  
nach der Geburt

➤ Sozialberatung für Schwangere	Information und Beratung bei familienfördernden Leistungen Antragstellung „Mutter und Kind“ und „Familie in Not“ z. B. bei schwierigen Schwangerschaftsverläufen, bei Fehl- oder Totgeburten
➤ Seelische Probleme während der Schwangerschaft	
➤ Beratung bei pränataldiagnostischen Untersuchungen	Bei Unsicherheiten, ob Untersuchungen durchgeführt werden sollen oder beim Umgang mit Ergebnissen der Untersuchungen
➤ Seelische Probleme nach der Geburt	z.B. beim Umgang mit schwierigen Geburtserlebnissen
➤ Beratung bei ungewollter Kinderlosigkeit	z. B. zum Umgang mit dem Kinderwunsch
➤ Gruppenangebote für junge Mütter	Zum gegenseitigen Austausch

Schwangerschafts-  
konfliktberatung

➤ Einzel- oder Paarberatung	Zur Entscheidungsfindung beim Schwangerschaftskonflikt
-----------------------------	--

Sexualberatung

➤ Einzel- oder Paarberatung	Zum positiven Erleben von Sexualität
-----------------------------	--------------------------------------

Säuglings- und  
Kleinkindberatung

➤ Eltern-Säuglingsberatung	Bei Regulationsschwierigkeiten des Babys
➤ Eltern-Kleinkindberatung (bis 3 Jahren)	Bei frühkindlichen Entwicklungsproblemen von Kleinkindern
➤ Elternkurse	Für werdende Eltern, für Eltern/Elternteile mit Kleinkindern

**Sexualpädagogische  
Arbeit**

➤ In Kindertagesstätten	Zur Entwicklung eines positiven Körpergefühls
➤ In Grundschulen	Zum selbstbewussten Umgang mit dem Thema Sexualität
➤ Für Jugendgruppen und Erwachsene	Zu verschiedenen Themen rund um Sexualität

Öffentlichkeitsarbeit und  
Netzwerkarbeit

➤ Informationsnachmittage für Eltern und die, die es werden wollen	Vorträge zu fachspezifischen Fragestellungen
➤ Pressearbeit	
➤ Aktives Kooperationsmanagement	In Arbeitskreisen

**AWO-Beratungszentrum Gifhorn**

Oldastr. 32 - 38518 Gifhorn - Telefon 05371/ 724741 - Telefax 05371/ 724755 - [beratungszentrum-gf@awo-bs.de](mailto:beratungszentrum-gf@awo-bs.de) - [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

## 6. Pressespiegel

AWO Aktuell | Januar/Februar 2021

### Tagung Beratungszentrum Gifhorn: „Was Eltern brauchen“

**Gifhorn.** Die 2020 coronabedingt abgesagte Fachtagung „Was Eltern brauchen – von Anfang an“ des AWO-Beratungszentrums Gifhorn zu seinem 40-jährigen Bestehen konnte jetzt im Gifhorer Schloss nachgeholt werden. Auf Grund der Corona-Hygieneauflagen konnten allerdings nur 25 statt der gewohnten 120 Teilnehmer\*innen in dem sehr geräumigen Rittersaal die Veranstaltung besuchen, so dass das Tagungsprogramm auf ein engeres als zunächst geplantes Thema konzentriert werden musste. Die Tagung hatte den Schwerpunkt, die Paarbeziehung zu Beginn der Elternschaft in den Blick zu nehmen.

Carsten Bromann, Leiter des AWO-Beratungszentrums Gifhorn, zeigte in seinem Vortrag „5 Geheimnisse über das Gelingen von Liebesbeziehungen und Elternschaft“ Möglichkeiten für Paare auf, nicht an der Elternschaft zu scheitern. Der erfahrene Paar- und Elternberater empfahl jungen Eltern „Inseln im Familienalltag zu schaffen“. Weiterhin zeigte er auf, wie das Co-Parenting gelingen kann, damit beide Eltern als Doppelspitze die Herausforderungen des Familienlebens



Carsten Bromann und Dr. Katharina Klees.

gut meistern können. „Viele Partnerschaften scheitern an der Herausforderung Elternschaft“, so berichtete der AWO-Berater seine Erfahrungen als Paar- und Trennungsberater.

Im zweiten Vortrag und einem anschließenden Workshop stellte die Paartherapeutin Katharina Klees aus Rheinland-Pfalz ihr Konzept der traumasensiblen Paartherapie vor. Das Konzept bezieht traumatische Erfahrungen einzelner Partner\*innen in die Paar- und Elternberatung ein und zeigt den Elternpaaren Auswege auf, wie sie mit diesen Situationen um-

gehen können. Durch eine Live-Demonstration einer Paarberatung mit einem anwesenden Paar konnte die erfahrene Ausbilderin von Paartherapeuten ihren Ansatz in der Praxis zeigen, so dass die Teilnehmer\*innen ihre Arbeitsweise gut nachvollziehen konnten.

Die Teilnehmenden an dieser kleinen, aber feinen Tagung bewerteten die Veranstaltung sehr positiv mit +2,3 auf einer Skala von -3 bis +3 und waren sehr froh darüber, dass eine Veranstaltung in Präsenzform möglich war.

## Als Trennungs-Experte im Radio-Talk



*Carsten Bromann schaltete sich von seinem Seesener Büro im Zentrum für Erziehungs- und Familienberatung (ZEF) per Notebook live in die Radiosendung des Deutschlandfunks.*

**Seesen.** Carsten Bromann, Leiter der AWO-Familien- und Erziehungsberatungsstellen, war bundesweit im Deutschlandfunk zu hören. Der Diplom-Psychologe war als Experte zu Gast in der eineinhalbstündigen Sendung „Marktplatz“ zum Thema: „Zwischen Wechselmodell und Gerichtstermin: Unterhalts- und Sorgerecht“.

Weitere Gäste waren Familienrichter Stefan Engels, Fachanwältin Familienrecht Andrea Brandani sowie Diplom-Psychologe und Gerichtsgutachter Dr. Rainer Balloff.

Die meisten Kinder getrennt lebender Partner wohnen hauptsächlich bei einem Elternteil, meist der Mutter. In aller Regel muss das andere Elternteil dann Unterhalt zahlen. Doch immer mehr Eltern streben das Wechselmodell an, bei dem die Kinder je die Hälfte der Zeit bei Mutter und Vater verbringen. Organisatorisch und finanziell hält das Wechselmodell Überraschungen parat: So muss in der Regel Unterhalt gezahlt werden.

Die Expertenrunde beantwortete in der Sendung Fragen wie: Wie werden die Unterhaltsansprüche geregelt? Was schreibt das aktuelle Sorge- und Unterhaltsrecht vor, auch mit Blick auf neue Formen des familiären Zusammenlebens? Welche Modelle entsprechen am ehesten dem Wohl des Kindes?



**Familie & Erziehung**

*Beratungszentrum Gifhorn*  
Oldastr. 32  
38518 Gifhorn

Tel.: 05371-72 47 41

Fax: 05371-72 47 55

E-Mail: [beratungszentrum-gf@awo-bs.de](mailto:beratungszentrum-gf@awo-bs.de)  
[www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

**Träger:**

AWO-Bezirksverband Braunschweig e.V.  
Marie-Juchacz-Platz 1  
38108 Braunschweig

Tel.: 0531-3908-0

E-Mail: [info@awo-bs.de](mailto:info@awo-bs.de)  
[www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)